

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-  
seitige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 12. Juli 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 M 70 S.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

#### An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden hiemit auf die Minist.-Verf. vom 23. Nov. 1874 (Min. Amtsbl. S. 299) betr. die Abwehrmaßregeln gegen die Blutlaus zur genaueren Nachachtung hingewiesen, nachdem einer Mitteilung des Oberamtsbaumworts zu Folge die Blutlaus auch in einzelnen Gemeinden des Bezirks sich gefunden hat.

Ueber das Vorkommen der Blutlaus und die getroffenen Maßregeln ist von sämtlichen Gemeinden binnen 10 Tagen Anzeige hierher zu erstatten.

Für etwaige Straffälle wird auf die bezirkspolizeiliche Vorschrift vom 22. Sept. 1880 Wochenbl. Nr. 112 hingewiesen.

Den 10. Juli 1883.

A. Oberamt.  
Flarland.

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

Coblenz, 8. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern Nachmittag eine Spazierfahrt durch die Stadt. Zur kaiserlichen Tafel hatten zahlreiche Personen von hervorragender Stellung Einladungen erhalten. Am Abend wohnte der Kaiser der Vorstellung im Theater bei.

Coblenz, 9. Juli. Der Kaiser ist heute Morgen um 8 Uhr über Mainz nach Karlsruhe abgereist. Zur Verabschiedung waren auf dem Rheinbahnhoje die Spitzen der Behörden anwesend.

Karlsruhe, 9. Juli. Der Kaiser ist heute Nachmittag 1/4 Uhr auf der Rheinbahn mittels Extrazugs hier eingetroffen und am Bahnhof von der Großf. Familie, den andern fürstlichen Personen und den Spitzen der Behörden begrüßt worden. Dierauf fuhr Se. Majestät im zweispännigen offenen Wagen mit der Großherzogin durch die flaggengeschmückte Stadt ins Schloß, nachdem er am Bahnhof durch den Kriegerverein begrüßt worden, während vor dem Rathhaus der Bürgerausschuß den Willkommgruß bot. Allgemein jubelte man dem greisen Fürsten zu, dessen jugendliche Frische bewundert wurde. Zwischen 2 und 3 Uhr fand die Parade des Leibgrenadierregiments vor dem Schloße statt. Der Kaiser erschien an der Spitze der Offiziere und hielt ein Ansprache an den Prinzen Ludwig, der als Sekondeleutnant ins Regiment eintrat. Se. Majestät machte den Prinzen auf die Ehre aufmerksam, in der Armee zu dienen, stellte ihm die Wichtigkeit des Dienstes vor und ermahnte ihn, seinen Pflichten stets getreulich nachzukommen. Zum Schluß reichte er dem Prinzen die Hand. Dierauf trat der neue Lieutenant ins Regiment und marschierte an der Spitze seiner Kompagnie mit derselben in die Kaserne. Auch der Erbgroßherzog, welcher heute sein

26. Lebensjahr vollendet, marschierte mit dem Regiment in die Kaserne. Trotz der glühenden Sonnenhitze hielt der greise Kaiser die eine halbe Stunde währende Parade bis zu Ende aus. Heute Abend 9 Uhr brachten die vereinigten Männergesangsvereine dem Kaiser ein Ständchen, wobei 3 Lieder gefungen wurden. Morgen Vormittag reist der Kaiser nach der Mainau.

Die Entbindung der Frau Prinzessin Wilhelm erfolgte Sonntag früh 6 Uhr. Der Prinz hatte die Nacht zuvor im königlichen Schloße zu Berlin zugebracht. In Folge eines Telegrammes begab sich der Prinz gleich nach 5 Uhr nach Potsdam zurück, woselbst im Marmpalais die glückliche Entbindung seiner Gemahlin von einem Prinzen erfolgte. In Berlin wurden aus dieser Veranlassung um 9 Uhr Vormittags auf dem Königsplatze von der fünften Batterie des 2. Garde-Fuß-Artillerie-Regiments die üblichen 72 Salutschüsse gelöst. Im königlichen Schloße waren für diejenigen Personen, welche anlässlich des freudigen Ereignisses dem erlauchten Elternpaare ihre Glückwünsche abzustatten wünschten, zur Eintragung ihres Namens Bücher ausgelegt worden. Die öffentlichen und viele Privatgebäude hatten aus dieser Veranlassung geschloffen. Die hohe Wöchnerin und der neugeborene Prinz befinden sich in bestem Wohlfsein.

#### Frankreich.

Paris, 10. Juli. In der Deputirtenkammer brachte Barobet (äußerste Linke) einen Antrag ein, die wegen der Vorgänge in Montcaules, Mines und Lyon Verurtheilten, sowie Louise Michel und Genossen zu amnestiren. Clovis Hugues unterstützte den Antrag, der Minister des Innern bekämpfte ihn. Letzterer führte aus, man könne wohl nach einem Bürgerkrieg eine Amnestie erlassen, Leute aber, welche mitten im Frieden die soziale Umwälzung bezweckten und die Richter, welche die Verurtheilungen aussprachen, mit dem Tode bedrohen, könne man nicht amnestiren. Die Kammer lehnte darauf den Antrag ab.

#### Ägypten.

Alexandrien, 9. Juli. Von Samstag Abend 9 Uhr bis gestern Abend 9 Uhr sind in Damiette 88, in Mansurah 61, in Samannud 9 und in Shirbin 7 Personen an der Cholera gestorben. Hier ist in derselben Zeit ein Todesfall vorgekommen; alle bisherigen hiesigen Cholera-Erkrankungen beschränken sich auf das europäische Viertel.

### Tages-Neuigkeiten.

Wildbad, 8. Juli. Welche Achtung und Liebe der am Freitag so frühe aus dem Leben geschiedene Hotelbesitzer Herr Wilhelm Klumpp in hiesigen und fernem Kreisen genossen, offenbarte sich heute, da er zur letzten Ruhe gebettet wurde. Die Ordnung des Zuges hatte die Feuerwehr, welche in Klumpp ihren bisher. 1. Kommandanten verlor, übernommen; Sarg und Leichenwagen waren mit den schönsten Gaben der Gartenkunst reich geschmückt. Das Kurorchester und der Niedertranz erhöhten die Feier

### Senilleton.

(Nachdruck verboten.)

#### Der Sohn des Eberwirths.

Kriminal-Revellé von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

„Warum habt Ihr Euch denn nicht an Euren Vater gewandt und ihn um das Reisegeld gebeten?“ fuhr der Inquirent fort, dem der Schweis auf der Stirne stand.

Der bis dahin offene und heitere Blick des jungen Seemannes nahm einen Zug des Mißtrauens an. Zum ersten Mal hatte es den Anschein, als fielen ihm diese ununterbrochenen Fragen lästig. „Wißt Ihr wohl, daß Ihr einem ordentlich bange machen könnt mit Euren unablässigen Aushorchen und dem stieren Blick, mit dem Ihr Einen anguckt, als wolltet Ihr das Herz durch und durch stechen?“

„Nun, nichts für ungut!“ erwiderte Sternberg ein wenig unsicher, denn er sah mit maßlosem Schmerz wie eine der mühsam errungenen Positionen nach der andern unter seinem Fuße wegrollte, „und dann — ich habe es Euch ja schon gesagt — ich bin Polizeibeamter. Es ist ein trauriges Brot, man befindet sich in ununterbrochener, fieberhafter Spannung und muß ganz genau auf Alles Acht geben, was um einen herum passiert!“

„Ich will Euch nur ganz offen gestehen, daß ich gerade nicht das beste Gewissen habe“, fuhr der Seemann fort und brachte mit diesem neuen Beweis von Freimüthigkeit den Zuhörer vollends außer Fassung, „denn seht, ich bin von dem Engländer fortgelaufen bei dem ich zuletzt Feuer genommen. Er zahlte mir 16 Thaler pro Monat, aber ich konnte die Behandlung nicht aushalten und dann gerieth ich alle Augenblick in Streit mit den Leuten, weil ich mich auf das englische nicht verstehe. War noch ein Matrose mit mir, dem's nicht gefiel. Der Engländer liegt im Hafen von Swinemünde, und während der Nacht sind wir in einem Boote abgelaufen, sind über das Haß gefahren und heute Morgen in Stettin eingetroffen. Der Schelm von Matrose hat das Boot verkauft und ist dann spurlos geworden. Mich ließ er sitzen. Seid Ihr nicht auch der Ansicht, daß mein Weglaufen schlimme Folgen haben kann?“

Sternberg zuckte die Schultern. Sein Geist war ja durchaus nicht bei der einfältigen Geschichte, welche der Jungmann mit solcher überzeugenden Wahrheit vortrug. Er dachte an sein eigenes Geschick, wenn das Unternehmen, daß er er mit so viel Muth und Ausdauer begonnen, fehlschlug. Er sah im Geiste das schöne glänzende Gebäude seiner Zukunft vernichtet und fuhr sich mit dem Taschentuche über die heiße Stirne.

„Wenn der Engländer die Sache ernst nimmt und auf allen Schiffen Nachfrage halten läßt, so kann's schlimm kommen“, fuhr der Erzähler fort. „Ich kann von polizeilicher Seite angehalten werden, an Bord der Edinburgh zurückzulehren, und was mich da erwartet, könnt Ihr Euch denken. Ich weiß nicht ob Ihr das Ding kennt, das man die neunschwänzige Katze heißt?“

chläger

n, Rechnungen,  
sion Cassetten etc.  
g, sowohl in

von Dr. Weller zu  
erit. (Auch Künz-  
Uhr bis 1 Uhr in

öle,  
nd Mähwerke,  
net, empfiehlt  
il Georgii.

r-Käse,

an am Markt,  
Latterer.

k.

anlaunben deutichen  
t. Actien-Gesellschaft  
Bemannung.

er Paris mit 200  
vre ohne zu über

seit 1852 bestehend  
in Calw.

! Eisenwaren-  
der Eisen-  
nfolger.

AUFLAGE  
VIERHUNDERT TAFELN.

kon.

ANZ. 9/4 M.

li 1883.

Ber.	Summe	Ver.	Summe
858	20		
637	20		
164			
1659	40		

nitcheinamt.



mit ihren erhebenden Vorträgen. Der ev. Stadtpfarrer gab ein treues Bild der rühmlichen Eigenschaften des früh Vollendeten. Namens der Stadt ruft der Stadtvorstand dem bewährten Mitbürger den wärmsten Dank Wildbads nach, den wohlverdienten Lorbeerkranz als Zeichen der Liebe und Achtung am Grabe niederlegend. Der stellvert. Kommandant der Feuerwehr legte den Ehrenkranz am Grabe nieder.

W. C. Stuttgart, 9. Juli. In der soeben ausgegebenen Nr. 7 der Mittheilungen des Gartenbauvereins wird als in Vorberathung begriffen bezeichnet eine Frühjahrsausstellung, die etwa um die Mitte April künftigen Jahrs stattfinden und mit Verloosung besserer Pflanzen verbunden sein soll. Genaueres über Zeit und Ort läßt sich für jetzt noch nicht sagen, da hiesfür noch nähere Erkundigungen einzuziehen und bestimmte Entschliessungen Dritter nöthig sind.

Soeben wird der beim ständischen Ausschusse eingebrachte Gesetzesentwurf betr. die Errichtung einer Postsparkasse im Druck ausgegeben. Er umfaßt 12 Artikel nebst Motiven und Uebersichtstabellen über die Ergebnisse ähnlicher Einrichtungen in anderen Ländern. Minimaleinlage 1 M., Maximalbetrag der Einlagen 1500 M.

Seit einigen Tagen spuckt hier zum großen Nachtheil der betreffenden Geschäfte ein Schreinerstrich, der bei der Schöttle'schen Möbelfabrik ausgebrochen, von norddeutschen Aufwieglern von langer Hand vorbereitet scheint und wobei von den Arbeitern, nach einer Erklärung von 8 vereinigten Möbel- und Parquetbodenfabriken, so erorbitante Forderungen aufstellten, daß sie zum Voraus wissen mußten, daß sie von den Fabrikanten nicht verwilligt werden konnten. Demgegenüber ist soeben heute Abend eine Flugschrift des Fachvereins der Schreiner und verwandter Berufsgenossen verbreitet worden, worin sie die Behauptungen der Principale zu widerlegen sich bemühen. Die 8 Fabriken sind geschlossen, die Schöttle'schen Arbeiter sind am Samstag gar nicht zur Arbeit erschienen. Die Arbeiter der andern Fabriken sollen gegen ihre Principale Klage auf 14tägige Lohnauszahlung erhoben haben.

Göppingen, 9. Juli. In Bünzwangen hat heute Mittag 12 Uhr der Bauer Joh. Gg. Rau den Bauern Joh. Gg. Höfer während der Arbeit auf dem Felde erschossen und gleich darauf sich selbst durch einen Schuß getödtet. Dieser Vorgang brachte natürlich in dem Dorfe eine große Aufregung hervor. Die Gründe, welche den Rau zu diesem doppelten Morde bewogen, sind hier noch unbekannt.

Dopfingen, 7. Juli. Die Heuernte geht unter der schönsten Bitterung heute zu Ende und befriedigt nach Menge und Güte allgemein. Auch der Klee ist gut gerathen. Die Früchte im Winter- und Sommerfeld nicht nur in unserer Gegend, sondern auch in den Sechta-Tiefen und Härdtsfelder Gegend stehen ausgezeichnet schön; auch versprechen die Kartoffeln eine ergiebige Ernte. Auch die Obstbäume, besonders die Apfelbäume, stellen einen reichen Ertrag in Aussicht, der aber in dem Nachbarort Baldern, dem reichsten Obstoffort in unserer Gegend, durch Hagelschlag in der vorigen Woche zum Theil vernichtet worden ist. Die Welschnüsse zeigen einen schönen Fruchtanfang. Die Pflanzung von Nußbäumen an Steigstraßen und auf Allmanden fällt in die Zeit von 30 bis 10 Jahren rückwärts, womit die hiesige Gemeinde den ersten gelungenen Anfang im Bezirk gemacht hat. — Die Maul- und Klauenseuche unter dem Hindvieh und Schafheerden hat in vielen Gemeinden der Bezirke Ellwangen und Neresheim sich ausgebreitet.

Heilbronn, 6. Juli. Zwischen der Stadt und dem Vertreter der Württ. Vereinsbank, Dr. R. Steiner, ist ein Vertrag wegen Bildung einer Aktiengesellschaft zur Ausbeutung des von der Stadtgemeinde erworbenen Bergwerkseigentums unterzeichnet worden, nachdem die Stadt seit 1881 auf Salz gemuthet und schließlich das Bergwerkseigentum an 6 Feldern im ungefähren Umfange von 12 Millionen Quadratmetern erworben hatte. Der Vertrag wurde unterzeichnet, nachdem derselbe durch die bürgerlichen Kollegien einstimmig genehmigt war. Die R. Kreisregierung in Ludwigsburg hat dem Vertrage heute die Genehmigung erteilt. Die Württ. Vereinsbank hat den fraglichen Vertrag für sich und ein Konfortium abgeschlossen, welchem noch die Württ. Bankanstalt in Stuttgart, die Darmstädter Bank, die Deutsche Vereinsbank, die Firma „Joh. Goll u. Söhne“ in Frankfurt und die Deutsche Bank in Berlin angehören; auch hervorragende einheimische Industrielle sind bei dem Unternehmen theilhaftig.

„Ich denke, sie darf nicht mehr in Anwendung kommen,“ warf Sternberg noch immer sichtlich zerstreut hin.

„Bitte gehorsamst — wenn einer austreibt und sie kriegen ihn wieder dann ist das Ding da und thut nach Kräften seine Wirkung. Ich sag' Euch, ich will lieber wer weiß was durchmachen, als mit der neunschwänzigen Kate Bekanntschaft anknüpfen.“

Der Erzähler machte wiederum eine Pause. Sein Gesicht hatte den sinnenden sorgenvollen Ausdruck wieder angenommen.

„Ihr könntet wohl etwas für mich thun!“ wandte er sich plötzlich an Sternberg und hob das Auge mit einem entschlossenen Blicke zu diesem empor.

„Zuwiefern?“ fragte der andere Kleinkaut.

„Seht, weil Ihr doch so verpicht darauf seid, den Todtschläger des alten Verk — Verk —“

„Verklitz!“

„Nichtig! des alten Verklitz herauszukriegen, so ist mir eingefallen, daß die Geschichte für mich von großem Vortheil sein kann. Wenn Ihr mir nämlich den Gefallen thun wolltet, mich als den muthmaßlichen Mörder des alten Verklitz zu verhaften und mich auf einige Zeit in Sicherheit zu bringen — man sieht ja in Untersuchungshast nichts aus — und so etwa vier Wochen hindurch würde mir das sehr gut passen. Nach vier Wochen ist aber die Geschichte vergessen und es kräht kein Hahn mehr danach. Denn das fällt doch Niemanden im Traum ein, den Mörder des Gastwirths Verklitz für den Jungmann Jemm vom Dreidecker Edinburgh zu halten — Seht, Herr, da hab' ich mir das nun so zurecht gelegt. Ihr kommt in Kopenhagen

— Aus dem bayerischen Algäu. Touristenunvorsichtigkeit hat in unsern Bergen wieder einmal ein Opfer gefordert. In der Nacht von Samstag auf Sonntag bestieg eine Gesellschaft den wegen seiner herrlichen Aussicht berühmten Stuiben bei Zinnenstadt. Man zündete auf dem Gipfel ein Feuer an, lagerte sich um dasselbe und harrte wohlgemuth des Sonnenaufgangs. Einer der Theilnehmer, ein Böhme, dessen Namen wir noch nicht in Erfahrung bringen konnten, bewegte sich in seiner munteren Laune allzu unvorsichtig auf dem ihm unbekanntem Terrain, einer ziemlich eng begrenzten Fläche und noch dazu beim täuschenden Schein eines Feuers. Er that einen Fehltritt und stürzte in die Tiefe. Mit schweren Wunden bedeckt wurde er in das Spital nach Zinnenstadt gebracht. Es besteht kaum eine Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

**Vermischtes.**

Der ungarische Scandalprozeß (Tisza-Sozlar) ist in sein zweites Stadium gekommen. In der Theil wurde s. Z. ein Leichnam, welcher angeblich der Leichnam des ermordeten Christenmädchens sein sollte. Holzlöcher sollen ihn gefunden haben und darüber werden mehrere Zeugen vernommen. Auch diese Zeugen, Vogel und Klein, sagen vor dem Präsidenten des Gerichtes aus, daß sie von Panduren in Gegenwart des Untersuchungsrichters furchtbar gemartert worden sind, um auszusagen, was der Richter wünschte; der Richter selber ohrfeigte sie und schlug ihnen mit der Faust ins Gesicht; man ließ sie in die Sonne blicken, verabreichte ihnen den Schwedentrunk, band ihnen die Hände auf den Rücken und ließ sie an den Füßen aufziehen. Man ließ sie mit den Panduren, ihren Quälern, allein und diese sagten ihnen vor, was sie gestehen sollten. Als der Richter Bary wieder eintrat, sagte Klein: „Jetzt weiß ich, was Sie von mir wollen und werde reden. Ich sagte nun, was mir der Pandur gesagt, worauf Bary sprach: „Sehen Sie, mehr wünsche ich gar nicht.“ Mit der Vereidigung und Nichtvereidigung wird ein willkürliches Spiel getrieben, Präsident, Staatsanwalt und Verteidiger liegen sich fortwährend in den Haaren.

Auf einer Reise zur Jagd nach Ostpreußen kommt Stephan, der Generalpostmeister, nach Dirschau und will im Telegraphenzimmer eine Depesche an seine Frau schreiben. In demselben Augenblicke kommt eine Depesche an den expedirenden Beamten an. Zeigen Sie mir doch einmal, sagt Stephan, und liest lachend die angekommene Depesche: „Sei auf Deiner Hut, Stephan ist unterwegs, der steckt seine Nase in alles.“ Er diktiert sofort dem Beamten die Antwort: „Zu spät! Die Nase steckt schon drin!“

Aus der Instruktionssunde. Unteroffizier: „Mit ohne was darf der Soldat nicht über den Kasernenhof gehen?“ — Rekrut: „Mit . . . ohne . . .“ — Unteroffizier: „Na, na . . . mit einer Pfeife ohne Deckel darf der Soldat nicht über den Kasernenhof gehen.“

**Gemeinnütziges.**

Bronziren von Gipsfiguren. Die Gipsfiguren werden zuerst von allem Staub und allen Unebenheiten befreit, dann werden sie mit einem nicht zu harten, nur-in seiner Größe der zu streichenden Oberfläche angemessenen Pinsel mit gutem, leicht trocknenden Leinölsirnis so oft überzogen, bis der Letztere nicht mehr einzieht und er nach dem Trocknen einen glänzenden harten Ueberzug bildet. Dann bereitet man einen Lack aus: 1 Theil Leinölsirnis, 1 Theil Copalack (nicht spirituosen), 1/2 Theil Terpentinöl oder Riendl. Mit diesem Lack überzieht man die Figuren 1—2 mal, d. h. bis dieselben einen schönen gleichmäßigen Glanz angenommen haben. Nach 18 bis 24 Stunden, d. h. wenn der Ueberzug nur noch wenig klebt und man bei leichtem Uebergehen mit dem Finger nur wenig Widerstand findet, überpinselt mit einem sehr weichen, ebenfalls der Größe der Fläche angemessenen Pinsel die Gegenstände mit Gold, Kupfer- oder Silber-Bronce und verreibt so lange, bis ein schöner glänzender Ton erreicht ist. Um möglichen Verlust an Bronce zu vermeiden, legt man einen Bogen Papier unter. Zuletzt kann man noch mit Watte abreiben, wodurch bei einiger Uebung ein so schöner Ueberzug erhalten wird, daß der Gegenstand deutliches Aussehen eines Metallgusses bekommt. Die Hauptsache ist, daß der Leinölsirnis-Ueberzug gleichmäßig glänzend und hart geworden ist, ehe der Lacküberzug vorgenommen wird, aber auch ebenso wichtig ist es, daß die richtige Consistenz angenommen, die sich nicht anders beschreiben läßt, als oben angeführt.

mit mir zum Dheim. Für gute Aufnahme steh' ich Euch. Denn etwas Geld muß ich haben, das werdet Ihr begreifen. Ich will gut leben in der Untersuchungshast! Wir sehen uns also die Stadt an, besuchen das königl. Theater, die Schlösser Charlottenburg und Rosenburg, worin sich allerlei Kunststücken von Werth befinden u. s. w. Und dann führt Ihr mich in aller Gemüthsruhe als Gefangenen von dannen.“

„In der That, Ihr seid ein Schlaupops ersten Ranges!“ rief Sternberg und lachte laut in schneidendem Dohne.

Der Erzähler blinzelte listig mit den Augen. „Ich sag' Euch, in mir steckt etwas! — o! Der Jemm hat schon andere Streiche ausgeführt! Nun also? Ihr thut mir den Gefallen und nehmt mich mit. Es paßt ja Alles wunderbar schön; mit dem Knopf und den kleinen Füßen und dem Rehnlichsehen und dem Tabakladen neben dem Dreianker-Hotel! Meine Papiere habe ich auf dem Engländer zurückgelassen. Wie gesagt, ich möchte gern wegen der Verfolgung beruhigt sein und mich nebenbei einmal ordentlich ausruhen! Also schlägt ein! Was jaget Ihr noch?“

„Alles ist verloren!“ murmelte Sternberg mit erlöschender Stimme.

„Ihr meint, das ginge nicht?“ rühr der Seemann fort, und dabei zuckt es wie leichte Betroffenheit durch seine Blicke, „et was! so ein vier Wochen werden schon vergehen, ehe man den richtigen Mörder einfängt, und ich werde schon einige widersprechende Aussagen machen, um die Sache ein wenig hinauszuziehen. Vier Wochen müssen's aber sein, eher etwas mehr als weniger! Euch kann's ja egal sein, ob Ihr den Richtigen bringt oder nicht.“

(Fortsetzung folgt.)



### Unsere Kirche

befindet sich dormalen in einem Zustand, über welchen sich Hr. Oberamtsarzt Veitter aus Anlaß der von ihm vorgenommenen Medicinalvisitation in folgender Weise ausgesprochen hat. „Der bauliche Zustand ist ein sehr schlechter, der an den Berg sich anlehende Theil ist sehr feucht, auch dringt bei nasser Witterung das Wasser durch die Ritzen des Fußbodens, so daß viele Frauenstühle ganz im Wasser stehen. Die hinterste der rechts vom Altar stehenden hölzernen Säulen, deren unterer Theil schon vor Jahren weggenommen und mit einem steinernen Unterfuß vertauscht werden mußte, ist nun auch weiter hinauf ganz morsch, so daß ihre Tragfähigkeit jedenfalls wesentlich beeinträchtigt ist. Da unter Umständen die Gesundheit ja sogar das Leben der die Kirche Besuchenden in Gefahr steht, so sollte der längst projectirte Neubau der Kirche baldmöglichst ausgeführt werden.“ Zu diesen Mängeln, welche unsere Kirche in den angegebenen Beziehungen hat, kommt noch, daß sie in Beziehung auf Sauberkeit, sowie den inneren Zustand überhaupt, ein trostloses Bild bietet, sie ist kaum mehr eine für gottesdienstliche Handlung würdige Stätte. Die Kirchenstühle, welche eine Pierde der Umgebung der Kirche sein könnte, schreitet unaufhaltsam im Zerfall vorwärts und ist — wir müssen es mit Beschränkung gestehen — schon oft der Gegenstand des Spottes Fremder gewesen. Angesichts dieses Zustandes der Kirche darf es uns zur Beruhigung dienen, daß die Gründe, aus welchen die Besserung bis jetzt nicht angelegt worden, nicht in Mangel an Liebe und Verehrung zu unserem Gotteshaus bestehen, sondern in dem Streben die Restaurierung desselben in einer möglichst vollkommenen und würdigen Weise auszuführen. Im März 1859 hielt der Stiftungsrath es für nothwendig, daß die Kirche im Innern mittelst neuen Anstrichs und verschiedener Ausbesserungen wieder ein besseres Aussehen bekomme, kam aber zu der Ueberzeugung, daß diese für den Augenblick nothwendigen Arbeiten so lange aufgeschoben werden sollten, bis ein Plan über alle nothwendigen Verbesserungen ausgearbeitet sei, es wurde der Verein für christliche Kunst um einen Rath in dieser Richtung gebeten. Am 20. Decbr. 1860 wurde beschossen, die für die nothwendigsten Reparaturen im Etat ausgelegte Summe nicht zu verwenden, um nicht mit dem künftigen Restaurationsplan in Widerspruch zu gerathen, vielmehr diesen Betrag — es waren 223 fl. 46 kr. — zu Bildung eines Kirchenbaufonds zu verwenden. Von da ab ruhte jede gründliche Ausbesserung, jede umfassendere Reinigung (Anstricharbeiten) um nicht unnütz Geld auszugeben, und verschlummert sich damit das Aussehen der Kirche von Jahr zu Jahr, dagegen aber wurde stetig an Bau-Plänen gearbeitet und berathen und die Zuwendungen an den Kirchenbaufonds, der aus so kleinem Anfang hervorging, nahmen einen äußerst erfreulichen Verlauf. Es entstanden im Laufe der Jahre 4 Kirchenrestaurations- und Baupläne, das Bessere war immer wieder der Feind des Guten, der Kirchenbaufonds ist auf 135,000 M. angewachsen, es sind dies mit Ausnahme eines Staatsbeitrags von 3500 M. und eines jährlichen Beitrags von 3—400 M. aus der Gemeindefasse, lauter freiwillige Gaben hiesiger Einwohner und einiger auswärtig wohnender Calwer Bürger, die ihrer Vaterstadt in Liebe und Anhänglichkeit zugethan sind. Diese Leistungen sind ein bereedtes Zeugniß für den kirchlichen Sinn und die Opferwilligkeit der hiesigen Einwohner.

Fortf. folgt.

In voriger Woche hat der Verschönerungsverein Hirsau an dem Walde des Staatswalds Ottenbronnerberg, oberhalb des Eisenbahneinchnitts bei Hirsau, einen Pavillon aufgeschlagen, welcher, da dieser Aussichtspunkt das nächste Thal beherrscht, den Namen „Luginsthal“ erhalten hat. Der Punkt ist sehr glücklich gewählt, da er mit kurzem nicht zu steilem Anstieg über den Treppensteig, gegenüber dem Bahnhof hinauf, bequem in 7 Minuten zu erreichen ist, und dem Auge eine wirklich liebliche Aussicht in das Thal und Einsicht nach Hirsau und seine nächste Umgebung, insbesondere in die Klostersruine eröffnet. Das Tempelchen selbst ist sehr zierlich und mit wirklich künstlerischer Ausstattung nach dem Plan der Hrn. Baurath Feldweg ausgeführt, und gereicht nicht nur dem Baumeister und dem opferwilligen Bauherren, sondern auch durch seine hübsche, präcise Ausführung den Hirsauer Zimmer- und Schreinermeistern, welche sich beim Bau betheiligten, insbesondere dem Accordanten Westermann, zu aller Ehre. Die Einweihung des Pavillons geschah nach seiner Fertigstellung durch einen sehr gelungenen Zimmerpruch, dessen Verfasser Hr. Schulmeister Cuting ist, und dessen Eingangstropfen wir den Lesern nicht vorenthalten wollen, sie lauten:

Was sieht im Abendsonnenschein  
Dort auf des Berges Rand  
So frisch gebaut, so fein und nett?  
Es schaut so led in's Land!  
Seht nur, wie auf der stolzen Höh'  
Das Ding sich lieblich macht,  
Wie's einen neuen Zuwachs gibt  
Zu alter Klosterpracht!  
So ruft in Zukunft ganz gewiß  
Verwundert jeder Gast,  
Der unser einzig Hirsau sich  
Gewählt zur Ruh und Raft,  
So ruft der Wanderer, der das Thal  
In rascher Fahrt durchzieht,  
Wenn er auf einmal über sich  
Die neue Schöpfung sieht.

#### Den Schlußvers:

Als gutes Werk mög es bestehen  
Recht lange, lange Zeit,  
Und Jeder sorge, daß es nicht,  
Durch Nothheit werd' entweht!

möchten auch wir Jedermann, insbesondere der lieben Jugend zur Beherzigung empfehlen, und mit diesem Wunsche den Pavillon dem Schutze des Publikums übergeben, besonders auch bitten, die hübschen Posten und Brüstungen von dem beliebtesten Namenperewigen zu verschonen. Eine Einweihung des Pavillons in weiteren Kreisen ist durch Engagement der Calwer Stadtkapelle geplant, welche auf einen gelegenen Abend zum Spielen im Pavillon genommen werden soll, um nach Besteigung des „Luginsthal“ die Musik in den unterhalb gelegenen Hirsauer Wirtschaftsgarten, von wo sie sich jedenfalls sehr gut anhören wird, zu genießen.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

### Reisig-Verkauf.



Samstag,  
den 14. Juli,  
Nachmittags 4  
Uhr, im Löwen  
in Oberreichen-  
bach von  
Wedenhardt,

Abth. oberer Hölzgrund, Blindberg-  
ebene und Küchenbrüdle

145 Haufen Nadelreisig zu 7250  
Wellen geschägt.

Montag, den 16. Juli,

Nachmittags 4 Uhr,

im Lamm in Oberfollbach vom Lützen-  
hardt, Abth. Höffeld,

101 Haufen do. zu 5050 Wellen  
geschägt.

R. Revieramt.

### Das Baden

im Freien innerhalb der Stadt, nimmt  
in einer die Sittlichkeit verletzenden  
Weise überhand. Um diesem Uebel-  
stand entgegenzutreten, werden folgende  
Anordnungen bekannt gemacht:

Schülern, welche mit Bad-  
hosen versehen sind, ist  
das Baden bei dem Flossdurchlaß,  
welcher an das Eigenthum des  
Schönfärbers Pöhlinger an-  
grenzt, gestattet, der Zugang fin-  
det von der Badgasse aus bei dem  
Pöhlinger'schen Haus statt.

Zum Aus- und Ankleiden ist ein  
größerer Raum abgeschrankt und  
mit einem Tuch umgeben. Wer  
einen andern Platz als den Zu-  
gang, den An- und Auskleideraum  
und die Nagold betritt, wird wegen  
der damit verbundenen Eigenthums-  
beschädigung bestraft. Das Baden  
ist an dieser Stelle vorläufig bis  
Abends 9 Uhr gestattet.

An allen übrigen Stellen inner-  
halb der Stadt ist das Baden  
unbedingt verboten.

Zuwiderhandlungen werden als  
grober Unfug bestraft.

Calw, den 10. Juli 1883.

Stadtschultheißenamt.  
Haffner, A.B.

Calw.

### Haus-Verkauf.



Christian Nöhle, Tag-  
elöhner hier, bringt am  
Montag, den 16. Juli,  
Vormittags 11 Uhr,

seinen Wohnhaus-Antheil im Haag-  
gähle, Steuer-Anschlag 700 M., An-  
schlag 700 M., zum Verkauf.

Rathschreiberei.  
Haffner.

Calmbach.

### Marktanzeige.

Am kommenden Jakobi-Feiertag,  
Mittwoch, den 25. Juli d. J.,  
findet der erste Krämer-, Vieh- und  
Schweinemarkt in hiesigem Ort statt.

Die Verpachtung der Standplätze und  
die Eröffnung der sonstigen allgemeinen  
Markt-Bestimmungen geschieht am  
Dienstag zuvor, Nachmittags 2 Uhr.  
Der zweite Markt ist am Simon-  
und Juda-Feiertag eines jeden Jahres.

Verkäufer und Käufer werden zu  
recht zahlreichem Besuch eingeladen.  
Den 9. Juli 1883.

Schultheißenamt.  
Haberlen.

Gehingen.

### Holz-Verkauf.

200 Stück Langholz und Sagholz  
mit 330 Festm.,

9 Stück Forchen mit 8 Festm.,

59 Stück Bauhauangen,  
kommen am

Freitag, den 13. Juli,  
123 Nm. tannen Scheiterholz,

120 Nm. sehr starke tannene Rinde,  
400 Stück tannene Wellen,  
kommen am

Samstag, den 14. Juli,  
je von Morgens 9 Uhr ab,

zum Verkauf. Zusammenkunft im  
Ort. Liebhaber ladet ein

Gemeinderath.

Neuweiler.

### Bekanntmachung.

In den hiesigen Gemeinde- und  
Privatwaldungen ist das Sammeln  
von Heidel- und Preiselbeeren für  
Auswärtige verboten.

Gemeinderath.

Althengstett.

### Marksteine- und Dohlen-Deckel- Lieferung.

Deckel zu ca. 5 Ueberfahrtsbrücken  
u. 200 Marksteine, werden zur Lieferung  
am Montag, den 16. d. M.,

Morgens 9 Uhr,  
hier auf dem Rathhaus im Submis-  
sionswege vergeben.

Bedingungen liegen auf dem Rath-  
haus zur Einsicht.

Accordliebhaber erwünscht.

Nichalden mit Oberweiler.  
In den Gemeinde- und Privat-  
waldungen hiesiger Bürger ist das

**Einsammeln von**

**Heidelbeeren und**

**Preiselbeeren**

für Auswärtige bei Strafe verboten.  
F. B. G. Art. 22, §. 1.

Gemeinderath.

Wärzbach.

### Waldbeeren betr.

In den hiesigen Gemeindefeldungen  
sowie Privatwaldungen ist das Ein-  
sammeln von Heidelbeeren mit dem  
Reiß vor dem 18. Juli bei Strafe  
verboten.

Den 6. Juli 1883.  
Schultheißenamt.



### Zwerenberg. Geld auszuleihen.

Bei der Gemeindepflege hier sind **17,000 Mk.** zu  $4\frac{1}{2}\%$  gegen gefehl. Sicherheit in größeren oder kleineren Posten, doch nicht unter 500 Mk. sogleich auszuleihen.

Bemerkt wird noch, daß bei guter Sicherheit und pünktlichen Zinszahlern das Geld von Seiten der Gemeinde nicht gekündigt wird.

Anträge wollen sich wenden an den Gemeinderath.

### Wettenschwann, Schultheißenamt Altburg. Liegenschafts- Verkauf.

Die Ehefrau des Michael Bolle, welcher in der letzten Zeit nach Amerika ist, beabsichtigt nun ihre sämtliche Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen, dieselbe besteht in:

- G e h ä u d e:
- 1 a 20 qm Wohnhaus mit 47 qm Hofraum,
  - 63 a 3 qm Acker im Hausacker,
  - 22 a 39 qm Wiesen in Hauswiesen, Markung Altburg,
  - 99 a 79 qm Acker und Wiesen im Breitenacker.

Gesamtanschlag 5000 Mk.  
Der Verkauf findet zum letztenmal am **Samstag, den 14. Juli,** Morgens 9 Uhr, auf hies. Rathhaus statt.

Das Anwesen kann einzeln wie auch zusammen erworben werden. Bedingungen werden am Kauftag mitgetheilt. Käufer sind eingeladen.

M. A.:  
Schultheiß Koller.

### Privat-Anzeigen.

Calw.  
Sonntag, den 15. Juli,  
Morgens  $7\frac{1}{2}$  Uhr,  
**kath. Gottesdienst.**

Nächste Woche bacht  
**Langenbrekeln**  
Reuthlinger, Bäder.

Martinsmoos.  
**850 Mark**  
**Pfleggeld**

hat gegen gefehl. Sicherheit sofort zum Ausleihen

Michael Schlicht.

Emberg.  
**Schälchen-  
Verkauf.**

Der Unterzeichnete fezt circa 200 St. Schälchen von 3-6 Meter Länge, welche sich zu Baumstüben der fruchttragenden Bäume eignen, dem Verkauf aus, dieselben können jeden Tag besichtigt und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Leopold Hamburger,  
Bauer.

**Für Augenranke** (Gehör- und Halsleiden!) — Heilanstalt von Dr. Keller zu Dresden. — Ueber 300 Staarblinde glücklich operirt. (Auch künstliche Augen). Dr. Keller wird nächsten Sonntag, den 15. Juli, von früh  $7\frac{1}{2}$  Uhr bis 1 Uhr in Calw (Gasthof z. Waldborn) sein.

### Geld-Gesuch.

Für einen soliden Haushälter wird gegen sehr gute unterpfändliche Sicherheit ein Anlehen von ca. 8000 Mk. womöglich zu  $4\frac{1}{2}\%$  gesucht.

Von wem? ist zu erfragen bei der Redaktion.

Gute neue

### Kartoffeln,

gelbe und rothe, empfiehlt per Pfund 8 Pfennig.

Gärtner Karck.

### Ein Mädchen,

das schon gebient hat, wird auf Jacobi gesucht von

Lehrer Müller,  
Bischofsstraße.

Oberreichenbach.

### Geld auszuleihen.

Ca. **3500 Mk.** sind gegen gefehl. Sicherheit in einem oder mehreren Posten auszuleihen.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Neubulach.

### Feinstes Leinoel

empfehlst den Herren Ipsern, Malern und Schreibern billigt

**J. Rall's Nachfolger.**

Stammheim.

### 180 Mk. Pfleggeld

sind gegen gefehl. Sicherheit sogleich zum Ausleihen bei

Christoph Müller.

Martinsmoos.

### Liegenschafts- Verkauf.

Wegen Wegzugs verkauft am **Montag, den 16. Juli 1883,** Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus die Unterzeichnete ihr sämtliches Anwesen, bestehend

in einem zweistöckigen Wohnhaus mit eingerichteterem Kaufladen sammt Scheuer, Stallung, gewölbtem Keller, Hofraum und Gemeinde-Bürger-Rugungstheil, Gras- und Gemüsegarten beim Wohnhaus, sowie ca. 70 a Acker und Wiesen in bester Lage des Orts, der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Angebot sogleich, und kann auch zugleich die Fahrniß mit erworben werden.

Liebhaber ladet ein

Christina Barbara Rapp.

3 Stk. einjährige

**Enten** werden verkauft; wo sagt die Red.

ds. Blattes.

Ottensbronn.

200 und 180 Mk.

### Pfleggeld

sind gegen gefehl. Sicherheit sogleich zum Ausleihen bei

Jacob Holzäpfel,  
ref. Schulth.

### Calwer Liederkranz.

**Samstag, den 14. Juli,  
von Abends 8 Uhr an,**

Gefangs-Vorträge im Thudium'schen Garten, zugleich Abstimmung über Neuanmeldete. Im Fall ungünstiger Witterung Versammlung im Saale. Im Garten hat Jedermann freien Zutritt.

Die passiven Mitglieder werden hieburh freundlich eingeladen.  
**Der Vorstand.**

Calw.

Meine

### chemische Wascherei

für seidene und wollene Kleider, Tischdecken u. s. w., sowie für Glacés und Waidleder-Handschuhe in allen Farben erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Achtungsvollst  
Cathr. Weiß, Speyerergäßchen,  
untere Lederstr.

Calw.

### Großer reeller Ausverkauf

fertiger Herren- und Knaben-Kleider  
von Albrecht Levison aus Stuttgart,

im Gasthaus z. Engel

beginnt am **Samstag, den 14. Juli,**

und dauert bis über den Markt,

bis **Mittwoch Abend den 18. Juli.**

Das Lager ist reichhaltig sortirt, und wird Jedermann staunen, wie wenig Geld man bedarf, um sich mit guten, gebiegegen Kleidungsstücken zu versehen.

### Preis-Courant.

- Complete Anzüge von Mk 18. an,
- Hosen und Westen von Mk  $7\frac{1}{2}$  an,
- Knaben-Anzüge von Mk 3. an,
- Sommer-Neberzieher von Mk 14. an,
- Schwarze Hochzeits-Anzüge von Mk 30. an,
- Lüstre- und Turntuch-Zuppen von Mk 2. an,
- Jäger- und Schützen-Zuppen von Mk 6. an,
- Zuppen, ein- und zweireihig von Mk 5. an,
- Feuerwehr-Zuppen von Mk 10. an,
- Arbeiter-Zuppen und Hosen von Mk 2. an,
- Knaben-Zuppen und Hosen von Mk  $1\frac{1}{2}$  an,
- Eine Parthie Buckskin-Hosen für den größten Mann passend von Mk 6. an.

Sonntag ist das Lokal auch geöffnet.

### Feinsten Emmenthaler-Käse,

Backstein-Käse,

sowie

Kräuter-Käse

empfehlst

Carl Sakmann am Markt,  
vorm. W. Schlatterer.

### Most & Wein.

Besonderer Umstände halber verkaufe ich aus einem hiesigen Privat-keller zu sehr billigen Preisen Most und neuen wie alten Wein, und zwar das Liter zu 21, 27, 34 und 58 J gegen baare Bezahlung beim Abholen. Muster stehen jederzeit, auch am Fasse, zu Diensten.

Illingen, Eisenbahnstation.

Fran Kaufmann Schäfer.

### Heidelbeeren

zum Brennen, kauft

G. Saydt,  
Bierbrauer.

An die verehrlichen  
Schultheißenämter.

### Quittungsbogen

über die Gehaltszahlungen an die Lehrer sind von jetzt ab auf Lager in der Druckerei d. Bl.